



Kirchheim, im Juli 2026

Liebe Patinnen und Paten, liebe Freunde und Förderer unseres Vereins,

über ein halbes Jahr ist seit unserem letzten Bericht vergangen und in dieser Zeit hat sich - trotz der schwierigen Verhältnisse in Ecuador - in unseren Projekten wieder viel getan. Wir stehen in regem Austausch mit unseren Mitarbeiterinnen vor Ort und möchten Sie über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

In **Guayaquil** hat sich die Sicherheitslage nicht verbessert. Im Gegenteil: Die Gewalt hat inzwischen auch den früher vergleichsweise ruhigen Stadtteil **La Aurora** erreicht. Jovhanka, die Präsidentin unserer Partnerorganisation AAA, berichtet von drei bis vier gewaltsamen Vorfällen pro Woche. Die Nachrichten darüber verbreiten sich zwar vor allem über die sozialen Netzwerke, doch mussten unsere Mitarbeiterinnen auch schon zufällig miterleben, wie sich solche Ereignisse direkt vor ihren Augen abspielten. Hinzu kommt, dass Drogenkonsumenten die Parks und Hauptstraßen von La Aurora bevölkern. Es ist eine große Belastung, sich nicht frei bewegen zu können und ständig das persönliche Sicherheitsrisiko abwägen zu müssen. Jovhanka sagt dazu: „Trotzdem müssen wir alle unser Leben weiterleben und unseren Verpflichtungen wie Schule oder Arbeit nachkommen – wir müssen nur etwas vorsichtiger sein.“

Aktuell gibt es aus Gründen der Sicherheit keine größeren Gruppenaktivitäten.

Ende Februar haben sechs Mädchen das Colegio mit dem Bachillerato/Abitur abgeschlossen, fünf davon haben schon ein Studium begonnen oder besuchen momentan einen kurzen Vorbereitungskurs, in dem sie in die Arbeitstechniken des Studiums eingeführt werden. Gerne würden wir den Jugendlichen auch empfehlen, eine Lehre zu machen, aber eine duale Ausbildung gibt es in Ecuador nicht. Dennoch möchten wir den begabten und engagierten Schülerinnen und Schülern eine Berufsausbildung ermöglichen. Diese findet dann im Rahmen eines Studiums statt, das in manchen Fällen sogar rein digital absolviert werden kann. Zusammen mit Jovhanka haben wir ein engmaschiges System zur Begleitung der Studierenden entwickelt.

In den großen Ferien im März und April wurde den Stipendiaten und Stipendiatinnen in einem Selbstverteidigungskurs die Möglichkeit geboten, ihre persönliche Sicherheit zu verbessern und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Dazu trafen sie sich neunmal innerhalb von vier Wochen und beschäftigten sich in Theorie und Praxis mit dem Thema Sicherheit. Altersgemäße spielerische Aktivitäten waren ebenso Teil des Kurses wie die Simulation von Risikosituationen, um die erlernten Reaktionen zu testen.

Zum Training gehörten auch Disziplin, Respekt und Verantwortungsbewusstsein – zentrale Werte, die auch im Alltag wichtig sind.



Weitere Fotos finden Sie auf unserer Homepage unter: [Ferienkurs in Guayaquil März - April 2026 - Hilfe für Guasmo](#)

Im neuen Schuljahr wurden zehn neue Stipendiatinnen zwischen acht und zwölf Jahren aufgenommen. Sie sind lernmotiviert und stammen aus bedürftigen Familien. Alle wohnen in La Aurora, ist es doch das Anliegen unserer Präsidentin, eine Gemeinschaft unter den Kindern und Eltern zu fördern sowie lange und damit oft auch gefährliche Anfahrtswege zu den Veranstaltungen zu vermeiden. Acht der Schülerinnen besuchen eine staatliche Schule, zwei gehen auf eine Privatschule. Zwar ist die private Grundschule *ProHoy* in La Aurora eine gute und günstige Schule, sie bietet aber nur Unterricht bis zur 7. Klasse an. Die weiterführenden Privatschulen in der näheren Umgebung sind teuer, die weiter entfernt liegenden sind schwer zu erreichen.



Auch dieses Jahr haben wir bei den von uns betreuten Kindern und Jugendlichen wieder eine Zahnprophylaxe durchführen lassen. Dabei hat sich gezeigt, dass sich im Vergleich zu den beiden Vorjahren die Mundhygiene verbessert hat und das Bewusstsein für eine gute Zahnpflege wächst. Eine neue Initiative war das Angebot von kostenlosen Sehtests, um Sehschwächen frühzeitig erkennen und korrigieren zu können. Tatsächlich benötigen über die Hälfte der Teilnehmenden eine Brille; die Kosten dafür übernimmt *Hilfe für Guasmo*.



In **Puerto Napo** endete das Schuljahr Ende Juni. Drei Mädchen schlossen ihre Schulausbildung erfolgreich mit dem Bachillerato ab.

Bei den monatlichen Treffen beschäftigten sich die Stipendiatinnen mit verschiedenen Themen, die vor allem ihr Selbstwertgefühl stärken und ihre sozialen Kompetenzen verbessern sollen. Beispielhaft seien hier zwei Themen genannt. Anfang des Jahres ging es um die Förderung von Beziehungen, die auf Respekt, Empathie und guter Kommunikation basieren. Oft fehlen diese Werte im familiären Umfeld der Mädchen. Deshalb lernten sie, wie man den positiven Wert einer gesunden Freundschaft erkennt und wann man Grenzen setzen muss. Ziel ist es, dass die Stipendiatinnen Beziehungen pflegen, die frei von



Gewalt und Manipulation sind. Danach stand der bewusste Umgang mit den eigenen Emotionen im Mittelpunkt. Die Mädchen lernten, wie man Gefühle erkennt, auszudrückt und reguliert. An die Stelle impulsiver Handlungen sollen Konfliktlösungen treten, die auf emotionaler Intelligenz, Dialogbereitschaft und Selbstbeherrschung gründen. Diese Selbstreflexion bildet die Grundlage für gute und tragfähige Beziehungen zu anderen Menschen.

Auch aus dem Dorf **Chamanga** wird von der zunehmenden Gewalt berichtet. Im Schulbericht für das zweite Halbjahr des Schuljahres 2025-2026 heißt es: „Derzeit erlebt das ganze Land eine Welle der Gewalt in den Großstädten, die sich auch auf die ländlichen Gebiete auswirkt. Dies führt zu einer Abwanderung in kleinere Ortschaften, wo der Mangel an Arbeitsplätzen Armut, soziale Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit für die Familien verschärft.“ Dies und der zunehmende Drogenkonsum bei Jugendlichen sind Gründe für die steigende Nachfrage nach Plätzen in der Schule *Mons. Enrique Bartolucci*. Die persönliche Betreuung und die auf christlichen Werten basierende Erziehung vermitteln den Jugendlichen Orientierung.

Dank unserer Finanzierung von zwei Lehrergehältern während des vergangenen Schuljahres sowie der hohen Anmeldezahlen konnte die Schule bei der Provinzverwaltung erfolgreich die Abordnung von zwei zusätzlichen Lehrkräften beantragen. Am Ende des kommenden Schuljahres werden die ersten Schülerinnen und Schüler das Bachillerato ablegen.

Ein Höhepunkt des vergangenen Schuljahres war eine naturwissenschaftliche Ausstellung, die großen Anklang fand und zu der viele Besucher kamen. Die Schülerinnen und Schüler präsentierten Experimente aus den Bereichen Chemie, Physik und Biologie. Sie zeigten dabei, wie man Obstessig und Obstwein herstellen kann und wie man Joghurt und Seife produziert.



In den vergangenen Patenbriefen haben wir bereits von der Werkstattschule *Escuela Taller de San Lorenzo* berichtet. *Hilfe für Guasmo* hat dabei einen Jahrgang mit einem Zuschuss unterstützt. Inzwischen liegen uns ausführliche Berichte und Evaluationen zu den abgeschlossenen Lehrgängen vor. Das Lebensumfeld in San Lorenzo und der näheren Umgebung ist zunehmend von Gewalt geprägt. Auftragsmorde, Entführungen, Schutzgelderpressungen, Raubüberfälle und Anschläge, die mit den Aktivitäten krimineller Gruppen und dem Drogenhandel in Verbindung stehen, sorgen für Unsicherheit und Angst im Alltag der Jugendlichen und ihrer Familien. Die wichtigsten Erwerbsmöglichkeiten in der Region sind handwerkliche Fischerei, Subsistenzlandwirtschaft oder die Arbeit in einem Palmölunternehmen. Die Arbeitslosigkeit ist groß.

Was hat nun vor diesem Hintergrund die handwerkliche Ausbildung den jungen Menschen aus sehr armen und prekären Verhältnissen gebracht? Ein junger Mann bekam bei der Gemeinde eine Anstellung als Techniker, ein anderer hat eine Stelle bei einer Palmölplantage gefunden. Festanstellungen sind jedoch selten. Beide junge Männer betreiben zusätzlich noch ein eigenes kleines Unternehmen. Nur 30% einer Gruppe von befragten Absolventen gaben an, eine Beschäftigung gefunden zu haben, bei der sie ihre erworbenen Fähigkeiten anwenden können, doch 91% der jungen Leute sagten, dass sie durch den Kurs ihre Lebensumstände verbessern konnten. Die in der Werkstattschule erlernten Fähigkeiten in den Bereichen Maurer- und Klempnerhandwerk, Zimmerei und Bambusbau oder Gastronomie helfen auf jeden Fall dabei, Geld zu verdienen. Wer Essen verkaufen möchte, hat im Gastronomie-Kurs gute Kenntnisse in der Zubereitung und der Hygiene erworben. Die handwerklichen Fertigkeiten rund um den Hausbau ermöglichen es, zu Hause anfallende Arbeiten wie zum Beispiel Elektroinstallationen oder Maurertätigkeiten selbst auszuführen.



Damit können die Familien hohe Kosten sparen. Eine ehemalige Lehrgangsabsolventin baut sogar gerade ihr Haus.

Die Kurse vermitteln sowohl theoretische als auch praktische Kenntnisse und kommen damit einer dualen Ausbildung nahe. Die Absolventinnen und Absolventen werden bei der Arbeitssuche unterstützt und sind motiviert, ihre Kenntnisse weiter zu vertiefen. Insgesamt kann die Durchführung der Kurse als nachhaltig bewertet werden.



Eine junge Frau erhält eine Auszeichnung für ihren hervorragenden Abschluss. Rechts von ihr steht Mike Zipf, unsere Kontaktperson in Esmeraldas, der als Entwicklungshelfer das Projekt vor Ort betreut und leitet.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung und Ihre Verbundenheit mit *Hilfe für Guasmo*. Mit Ihren Spenden tragen Sie entscheidend dazu bei, dass wir unsere Projekte verlässlich fortführen und vielen Kindern und Jugendlichen in Ecuador eine Zukunftsperspektive geben können.

Mit herzlichen Grüßen

Susanne und Bernhard Riehm, im Namen des Vorstandes